

SOLIDARITÄT

Newsletter Montagsdemo Rheinfelden

Themen in dieser Ausgabe:

- Jugendproteste ...!
- korrupte Gesellschaft !
- Der fremde Kandidat !
- Existenzminimum ...!
- Gewerkschaft ...!
- soziale Gerechtigkeit !
- Deutsche Bank ..!
- Statue weint ...!
- Montagsdemo aktuell ...!

IN DIESER AUSGABE:

Jugendproteste gegen Nacht- und Nebel-Abschiebung	2
Sport ist nur Teil der korrupten Gesellschaft	2
Der fremde Kandidat	2
Bündnis für menschenwürdige Existenzminimum	2
Wenn unser starker Arm nicht will	2
Wenn soziale Gerechtigkeit in der Grundschule endet	3
"Die Deutsche Bank muss zerteilt werden"	3
Ein Wunder! Willy-Brandt-Statue weint während Steinbrücks Kandidatenkür	3
Rheinfelder Montagsdemo 2012	4

Zu guter Letzt: Rente

von *Andreas Rebers*

Und: Haben Sie schon vorgesorgt, oder haben Sie ausgesorgt? So wie ich. Ich war 15 Jahre im Vorstand der Allianz. Ich mache schon probeliving in verschiedenen Heimen, Psychiatrien und Anstalten. Damit ich



weiß, wo ich später mal hinkomme, wenn ich nichts mehr merke. Verstehen Sie? Alzheimer und Co!!!

Aber das hier wird nix. Hier gibt es keine Wellness, keine Fit-

ness, keinen Beach und keinen Pool, und zwischen Personal und Patienten gibt es keinen Unterschied. Das einzige, was sie hier finden ist, die Süddeutsche Zeitung. Dieses bolschewistische Kampfblatt, das die Menschen aufhetzt und eine Horrormeldung nach der anderen verbreitet. Altersarmut!!! Die Armen werden immer ärmer und die Reichen immer reicher!!! Na und? Ist das mein Problem? Warum wird Misserfolg eigentlich immer als moralische Überlegenheit dargestellt? Und von wem? Na von der Süddeutschen Zeitung! Vor zwei Wochen hieß es dann: „Die Allianz ekelt chronisch Kranke und schwere Fälle aus der KKH!!!“ Völlig zu Recht. Wissen Sie, die Allianz bewegt im Jahr 1,6 Billionen Euro. Sol-

che Summen kriegen Sie nicht zusammen, wenn Sie tote Pferde reiten. Insofern ist das völlig normal, dass die schweren Fälle ausgelagert, outgesourst werden. Die fassen wir dann zusammen in bestimmten Einrichtungen, und dann überlegen wir uns ein entsprechendes Finanzierungsmodell, das wir noch bereden werden, und das Ganze nennen wir dann Barmherzika. Im Grunde funktioniert das wie eine bad bank. Wissen Sie, wie sich die Altenheim- und Pflegeindustrie auf die Zukunft vorbereitet? Da werden Portfolios erstellt. Geschäftsmodelle entwickelt. Meiner Meinung gibt es zwei. „Residieren oder vegetieren?“

Quelle: Das Blättchen

Armutsbericht umgefälscht

von *Manfred Dietenberger*

Nun hat die Bundesregierung eine Neufassung des schon im September dieses Jahres vorgelegten Armutsberichts stark „verwässert, verschleierte und beschönigt“ – so die Reaktion von Opposition und Sozialverbänden – vorgelegt. Die Regierung wies die Vorwürfe zurück. In der Abstimmung zwischen mehreren Arbeitsebenen und den Ressorts veränderten sich die Texte, dies sei „ein sehr normaler Vorgang“. Merke: Es ist für die „erfolgreichste Regierung seit der Wiedervereinigung“ ein ganz normaler Vorgang, wenn sie sich Statistiken zurechtshustert. Dass der Bericht einfach gefälscht wurde, überrascht nicht wirklich. Schon gleich nach Bekanntwerden der ersten Fassung ließ der Bundeswirtschaftsminister Philipp Rösler wissen, dass der Bericht nicht „der Meinung der Bundesregierung“ entspreche, weil der Bericht ein Plädoyer für neue Steuererhöhungen sei. Und so wurde die Wahrheit einmal mehr im Interesse der Herrschenden vergewaltigt. Der Armutsbericht ist nur das jüngste Beispiel aus der Fälscherwerkstatt der Regierung. „getuned“ wird

„systemisch“. Was nicht passt, wird gestrichen oder passend gemacht: Befunde wie „Die Privatvermögen in Deutschland sind sehr ungleich verteilt“ sind im



neuen Armutsbericht nicht mehr enthalten. Zunächst gemachte Feststellungen zur Lohnentwicklung fehlen. Jetzt erfährt man auch nicht mehr, dass die Einkommensspreizung zugenommen hat und damit „das Gerechtigkeitsempfinden der Bevölkerung“ verletzt werde. Statt dessen liest man jetzt, dass diese Entwicklung „den gesellschaftlichen Zusammenhalt gefährden“ und – man staune – die sinkenden Reallöhne „Ausdruck struktureller Verbesserungen“ am Arbeitsmarkt seien, da zwischen

2007 und 2011 im unteren Lohnbereich viele neue Vollzeitjobs entstanden seien, durch die Erwerbslose eine Arbeit bekommen hätten. Der Satz „Allerdings arbeiteten im Jahr 2010 in Deutschland knapp über vier Millionen Menschen für einen Bruttostundenlohn von unter sieben Euro.“ wurde gestrichen. In der Urfassung hieß es noch, dass manchen Alleinstehenden mit Vollzeitjob der Stundenlohn nicht zur Sicherung des Lebensunterhalts reiche. Weichgespült heißt es jetzt, dass dies die Armutsrisiken verschärfe, den sozialen Zusammenhalt schwäche und diese Entwicklung „kritisch zu sehen“ sei. Des Betrugs ertappt, zeigt die Regierung dennoch keine Reue sondern singt mit Pippi Langstrumpf, allerdings das Volk verhöhndend: „Zwei mal drei macht vier, widewidewitt und drei macht neune, ich mach mir die Welt, widewide wie sie mir gefällt“.

Quelle: UZ vom 7. Dez. 2012

Jugendproteste gegen Nacht-und-Nebel-Abschiebung



Rheinfelden Dezember 2012

Am 7.12.2012 versammelten sich etwa 150 Menschen, vor allem Jugendliche, auf dem Rheinfelder Kirchplatz, um gegen die Abschiebung des 25-jährigen Matthew Alaaboso aus Nigeria zu protestieren. Nach 10 Jahren in Deutschland wurde der junge Mann, der als Jugendlicher nach Rheinfelden kam, am Mittwochmorgen um 4 Uhr aus dem Asylbewerberheim abgeholt und abgeschoben. Matthew so verschiedene Red-

ner der Mahnwache, war über zahlreiche Verbindungen, vor allem auch über Fußball, eng mit seinen Mitmenschen verbunden. In Nigeria war er als damals 15-Jähriger Zeuge schrecklicher Greultaten und musste mit ansehen wie schwangere Frauen aufgeschlitzt, Babys aufgespießt und Menschen zu Tode gequält wurden. Die Facebook-Initiatoren der Mahnwache schreiben: "Es soll auch da ran erinnert werden, dass er nicht

der Einzige ist, der sich in dieser misslichen Lage befindet. Weil sich Matthew in vielen verschiedenen Zusammenhängen stark integriert hatte, soll nun ein Zeichen dafür gesetzt werden, dass sein Platz in Zukunft leer sein wird." Die Empörung über diese menschenfeindliche Asylpolitik war riesengroß. Somit wurde auch der Bogen gespannt, so etwas künftig nicht mehr zulassen zu wollen. **Quelle: www.rf-news**



Sport ist nur Teil der korrupten Gesellschaft

Eine DDR-Reporterlegende über Freundschaft und Frieden, Doping und Politik. Ein Gespräch mit Heinz Florian Oertel [...]
jW: In Sachen Sport hat sich viel verändert. Überall regiert das Geld, besonders im Fußball. Welche Sport-

veranstaltungen lohnt es sich noch anzusehen? Oertel: Daß der Sport so versaut ist, ist für mich keine Überraschung, denn die Welt ringsherum ist ebenso versaut und heuchlerisch. Es geht nur noch um Geld, Geld, Geld. Wenn jemand

etwas zu Recht kritisieren will, dann sollte er nicht zuerst den Sport nennen, sondern sich mit der Gesellschaft auseinandersetzen. Der Sport ist nur ein Teil der korrupten Gesellschaft. **Quelle: Junge Welt**



Der fremde Kandidat

Peer Steinbrück steht für den Niedergang der SPD. Warum es dennoch keine Debatten in der Partei gibt. Knapp ein Jahr vor der Bundestagswahl versucht die Führung der deutschen Sozialdemokratie das schier

Unmögliche: Mit Peer Steinbrück soll ein mehrfacher Millionär, mutmaßlicher Lobbyist und Mitverantwortlicher der Hartz-IV-Reformen die SPD zum Sieg führen. Während die Debatte über die üppigen Nebeneinkünfte des

65-Jährigen anhält, versuchen die Wahlkampfstrategen, die Partei als Verfechterin von sozialer Gerechtigkeit zu positionieren. **Quelle: Telepolis**



Bündnis für menschenwürdiges Existenzminimum

Ein breites Bündnis zivilgesellschaftlicher Organisationen hat am 6. Dezember 2012 in Berlin seine Forderungen für die sofortige Einführung eines menschenwürdigen Existenzminimums vorgestellt. Das globalisierungskritische Netzwerk Attac gehört dem Bündnis an und unterstützt seine Forderungen.

"Jeder Mensch hat das Recht auf ein anständiges Leben. Das ist ein Menschenrecht, das man sich weder verdienen muss, noch verlieren kann", sagte Werner Rätz vom bundesweiten Attac-Koordinierungskreis. Dieser grundsätzliche menschenrechtliche Standpunkt habe den Umgang von Attac mit der sozialen Frage von Beginn an

geprägt. Die nun erreichte Breite des Bündnisses, dem neben Erwerbslosen- und Sozialverbänden unter anderem auch der DGB, der BUND und Pro Asyl angehören, mache deutlich, dass diese Sichtweise in der Gesellschaft angekommen sei. **VON: ATTAC DEUTSCHLAND**

Wenn unser starker Arm nicht will

Die Gewerkschaften hätten mehr Einfluss, wenn sie an einem Strang ziehen würden. Doch nicht mal in Deutschland praktizieren sie die Solidarität, die sie täglich proklamieren. Warum? Das Schweigen war ohrenbetäubend. Als am 14. November die Gewerkschaften von Spanien und Portugal zu einem Generalstreik aufriefen, Beschäftigte in Griechenland und Italien die Arbeit niederlegten und in Belgien keine Züge verkehrten, hörte man von den

deutschen Gewerkschaften fast nichts. Keine Streiks, keine Aktionen, höchstens die eine oder andere dürre Sympathiebekundung. Die Industriegewerkschaft Metall veröffentlichte nicht einmal den Streikaufruf des Europäischen Gewerkschaftsbunds. Im internationalen Bereich sind es vor allem Standortorientierung und die Konzentration auf die «eigenen» -Arbeitsplätze, die grenzüberschreitende Solidarität verhindern. Doch auch innerhalb Deutschlands gibt es eher ein

Gegen- als ein Miteinander. Das führt zu einer eklatanten politischen Schwäche, wie das Verhältnis der zwei größten Einzelgewerkschaften – der IG Metall und der Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft (Verdi) – zeigt. Die beiden Organisationen geben in der Gewerkschaftsbewegung (vgl. «Weniger Organisierte» im Anschluss an diesen Text) den Ton an, sind sich aber wenig zugetan. **Quelle: WOZ**



Wenn soziale Gerechtigkeit in der Grundschule endet

Sozialer Aufstieg fängt bereits in der Grundschule an – und in viel zu vielen Fällen endet er auch dort. Mangelnde Förderung, Desinteresse der Eltern und unfaire Bewertungen durch Lehrer halten so manchen aufstrebenden Schüler auf. Besserung ist nicht in Sicht – auch wenn die neuesten Studien

kleine Fortschritte zeigen. [...] Gemeint ist vor allem die Unwucht bei der Empfehlung für höhere Schulen wie das Gymnasium. Dies ist der Skandal in diesen eigentlich unspektakulären Untersuchungen. Jahr um Jahr, Studie um Studie haben die Fachleute bemängelt, Pädagogen ließen sich in ihrem Urteil zu sehr von der sozialen Herkunft der

Kinder leiten. Nun zeigt sich: es hat sich nichts gebessert. Der Nachwuchs aus bildungsbürgerlichem Hause hat eine fast dreieinhalb Mal so hohe Chance, fürs Gymnasium vorgeschlagen zu werden, als Kevin oder Murat aus dem Arbeiter- oder Hartz-IV-Haushalt. Bei gleicher Leistung wohlgermerkt.

Quelle: Süddeutsche Zeitung



"Die Deutsche Bank muss zerteilt werden"

Attac legt Vorschläge zur Neuregulierung der Finanzmärkte vor

Die bundesweite Arbeitsgruppe Finanzmärkte und Steuern des globalisierungskritischen Netzwerkes Attac hat am Mittwoch den 19.12.2012 ein umfassendes Konzept für die Regulierung der Finanzmärkte vorgestellt.

Das 14-seitige Papier wurde in den vergangenen zwölf Monaten unter Beteiligung von Bankexperten, Ökonomen und Vertretern von Nichtregierungsorganisationen erarbeitet.

"Mit der Finanzkrise ist das völlige Versagen deregulierter Finanzmärkte jedem vor Augen geführt worden. Die schlimmsten Befürchtungen, die Attac schon seit der Asienkrise geäußert hat, haben sich bewahrheitet. Wer aus den vorhergehenden Krisen nichts gelernt und weiter den neoliberalen Kurs verfolgt hat, muss spätestens

jetzt einsehen: Finanzmärkte sind nicht effizient und schon gar nicht stabil", sagte Karl-Martin Hentschel von der Attac-AG Finanzmärkte und Steuern. "Es ist Zeit, endlich entscheidende Konsequenzen aus den Fehlern zu ziehen. Die Demokratie muss das Diktat der Finanzmärkte überwinden."

Mit dem Papier tritt die Attac-AG neben einer Reihe von Vorschlägen, die in der Öffentlichkeit schon intensiv diskutiert werden, für einige weitergehende Konsequenzen ein, einige Auszüge:

- Die Staaten der Eurozone müssen über die Europäische Zentralbank direkt finanziert werden können, wie das die FED (USA), die Bank of England und die Nippon Ginko (Japan) selbstverständlich tun können. Damit würde jeder Spekulation

gegen Griechenland und andere Staaten erst mal der Boden entzogen.

- Die Eigenkapitalquote von Banken muss auf mindestens 15 bis 25 Prozent (je nach Typ) angehoben werden, die Schweiz hat bereits eine Anhebung auf 19 Prozent bis 2018 beschlossen.
- Für Banken soll eine Größenbeschränkung eingeführt werden. Die Deutsche Bank muss dann in mehrere Teilbanken zerlegt werden, die nicht mehr zu groß zum Scheitern ("too big to fail") sind.

VON: ATTAC DEUTSCHLAND



Ein Wunder! Willy-Brandt-Statue weint während Steinbrücks Kandidatenkür

Berlin, Hannover (dpo) – Offenbar sind Statuen der Jungfrau Maria nicht die einzigen Kunstwerke, die Emotionen zeigen. Besucher des Willy-Brandt-Hauses in Berlin staunten am Sonntag nicht schlecht, als die überlebensgroßen Bronzeskulptur des ehemaligen Bundeskanzlers plötzlich zu weinen begann – und zwar exakt in dem Moment, als Peer Steinbrück beim Sonderparteitag in Hannover offiziell zum Kanzlerkan-

didaten der Sozialdemokraten gekürt wurde. Ein Angestellter des Willy-Brandt-Hauses sagte dem Postillon, dass dies kein ungewöhnlicher Anblick sei. Die Statue des ehemaligen Berliner Bürgermeisters, Außenministers und Bundeskanzlers sei in der Vergangenheit schon mehrfach in Tränen ausgebrochen – etwa als Gerhard Schröder die Agenda 2010 ausrief oder als Frank-Walter Steinmeier zum Spitzenkandidaten für die Bundestagswahl 2009 gekürt wur-

de; zudem weine die drei Meter vierzig hohe Skulptur praktisch jedesmal, wenn Andrea Nahles den Mund aufmacht. Der SPD-Parteivorsitzende Sigmar Gabriel ist überzeugt, dass es sich bei der Flüssigkeit, die immer wieder aus den Augen der Statue läuft, nur um Tränen der Freude handeln kann. „Würde Brandt heute noch leben, er wäre sicher stolz auf das, was wir aus seinem politischen Erbe gemacht haben“, so Gabriel.

Quelle: Der Postillon



V.i.s.d.P. :
Initiative Montagsdemo Rheinfelden

Fritz Zell
Oberhofstrasse 1
79730 Murg/ Baden
Tel: 07763 - 9275807
E-Mail: aloisia.zell@t-online.de

Karl - Heinz Hirschmann
Eisenbahnstr. 7
79585 Steinen
Tel: 07627 - 8127
E-Mail: khirschmann@gmx.de

www.montagsdemo-rheinfelden.de

Termine, Veranstaltungen und Aktuelles!

- **Rheinfelder Montagsdemo**, jeden Montag um 18.00 Uhr am Oberrheinplatz
- **Freiburger Montagsdemo**, jeden Montag um 17.30 Uhr am Rathausplatz oder Walthari in der Bertholdstraße
- **Attac Lörrach**, öffentliches Plenum, immer am 1. Mittwoch im Monat im Nelli Nashorn in Lörrach, Tumringer Str. 248 um 20:00 Uhr
- **Lisy** - Initiative von Links-Sympathisanten und Mitgliedern DIE LINKE, Es ist ein Gesprächskreis über politisch-kulturelle Themen, in der Regel jeden ersten Freitag im Monat in Weil oder Grenzach statt. Anmeldungen unter: info@dreieck-lisy.de



wünscht all
unseren Lesern
das
Montagsdemo - Team

Wir brauchen Spenden !

Wer uns helfen will, der melde sich bei Fritz oder Karl-Heinz (siehe oben) DANKE !

Rheinfelder Montagsdemo aktuell

Wieder ist ein Jahr vorbei und wir Montagsdemonstranten werden wohl ein weiteres Jahr demonstrieren. Es war ein kämpferisches Jahr mit vielen unterschiedlichen politischen Themen. Besonders ist die Finanzkrise und deren Folgen im sozialen Bereich in ganz Europa ein zentrales Thema gewesen und wird es wohl auch im Jahr 2013 bleiben. Aktionen und Veranstaltungen begleiteten die Montagsdemonstranten



Büttenrede im Februar 2012

durch das Jahr 2012. Ob der Ostermarsch oder die Aktion gegen Leiharbeit vor den Toren der „Evonik“, das werden wir auch im neuen Jahr auf die Beine stellen.



Gut besucht war der Mai 2012

Spektakulärste Aktion war aber sicher der Protest gegen die asoziale Bezahlung von Leiharbeitern im „Evonik- Industriepark“. Hier haben wir als Montagsdemonstration unsere Handlungsfähigkeit bewiesen und auch eine gute Presseresonanz erzielt.

Trotz Aufschwungsbeschwörungen der Politiker hat sich bei nicht wenigen Menschen eine tiefe Skepsis breit gemacht, ob die ständigen Hiobsmeldungen aus der Arbeitswelt und der Politik irgendwann ein Ende finden werden. Schließlich ist heute die Hauptqualifikation eines Politikers das dauerhafte Krisenmanagement geworden.

In der Region ging das Jahr mit

zahlreichen Horrorbotschaften von geplanten Massenentlassungen und Abbau sozialer Leistungen zu Ende. Neben den Beschäftigten der Brennet vor allem der Gaba in Lörrach, wo die Produktion auf deutscher und schweizer Seite trotz prächtiger Gewinne vom Colgate- Konzern stillgelegt werden soll, um in Polen mit EU-



Heiß war der Juli 2012

Steuersubventionen ein neues Werk aufzubauen. Alleine, um die Profite noch weiter zu steigern. Dagegen wollen sich die Belegschaften wehren und wir Montagsdemonstranten stehen voll und ganz hinter den Kollegen.

Nicht nur Montags sind wir aktiv auch zu anderen Tageszeiten!

Neben den monatlichen Treffen um 18:00 Uhr am Oberrheinplatz sind es vor



Kalt und Dunkel ist es im Herbst und Winter, so wie die politische Lage 2012

allem die Homepage und der Newsletter, den unsere Bewegung stabilisiert und zusammenhält.

Ein Wunsch für 2013? Ein paar neue Mitstreiter, die das Herz auf der rechten Seite tragen.

Ein kämpferisches 2013!"



Vorbereitung zur letzten Demo des Jahres 2012